



VNG

GESCHÄFTSBERICHT

2021

KONZERN- LAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2021

A. VNG im Überblick 32

1. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung von VNG 32
2. Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele 34
3. Forschung und Entwicklung 34

B. Wirtschaftsbericht 36

1. Marktumfeld 36
2. Energiepolitisches Umfeld 37

C. Personal und Organisation 39

1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen 39
2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 39

D. Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG 42

1. Transport 42
2. Speicher 43
3. Handel & Vertrieb 44
4. Biogas 46

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 47

1. Gesamtbeurteilung 47
2. Ertragslage 47
3. Finanzlage 49
4. Vermögenslage 50

F. Chancen- und Risikobericht 51

1. Risikomanagementsystem 51
2. Operative Chancen und Risiken 51
3. Gesamtbeurteilung Risikolage 54
4. Compliance-Managementsystem 55
5. Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung 55

G. Ausblick 56

KONZERN- LAGEBERICHT

der VNG AG, Leipzig,
zum Geschäftsjahr 2021

A. VNG IM ÜBERBLICK

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG VON VNG

VNG ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit einem breiten, zukunfts-fähigen Leistungsportfolio in Gas und Infrastruktur und langjähriger Erfahrung im Energiemarkt. Mit der Strategie „VNG 2030+“ wurden die Ziele des Konzerns bis ins Jahr 2030 und darüber hinaus beschrieben und im Berichtsjahr 2021 konsequent weiterentwickelt. Ziel der Strategie ist es, auf Basis der eigenen Stärken und Kompetenzen rund um den Energieträger Gas den Fokus auf eine dekarbonisierte, digitale und gasbasierte Zukunft zu legen.

In den etablierten Geschäftsbereichen Handel & Vertrieb, Transport und Speicher ist es weiterhin das Ziel, das profitable Bestands-geschäft konsequent weiter-zuentwickeln. Im Zuge der laufenden Transformation der Energiemärkte fokussiert sich die strategische Ausrichtung von VNG zudem auf die Entwicklung des dekarbonisierten Geschäfts: Wasserstoff ist als klima-freundlicher und zukunfts-trächtiger Energieträger in erweiterter Form in der Konzernstrategie „VNG 2030+“ verankert. VNG strebt hierbei an, sich entlang der Wert-schöpfungskette Wasserstoff auf die Geschäftsbereiche

Transport, Speicher und Handel & Vertrieb zu fokussie-ren. Für einen schnellen Einstieg in den Wasserstoff-markt forciert VNG mit der Agenda „H₂-Readiness bis 2025“ die Sicherstellung von vorbereitenden Maßnah-men innerhalb dieser Geschäftsbereiche sowie die Durchführung erster Pilotprojekte. Darüber hinaus ist neben der digitalen Infrastruktur vor allem ein wei-teres substanzielles Wachstum im Geschäftsbereich Biogas vorgesehen. VNG konzentriert sich auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt das rund 7.700 Kilometer lange Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport gasförmiger Energie – heute und in Zukunft. Die Infrastruktur ist somit integraler Bestandteil des deutschen wie auch europäischen Gas-fernleitungsnetzes. Mit der Beteiligung an der Europä-ischen Gas-Anbindungsleitung (EUGAL) baut ONTRAS ihre Gasinfrastruktur weiter aus. Neben dem Trans-portgeschäft betreibt ONTRAS mit ihren Tochterunter-nehmen Telekommunikations- sowie Betankungs-Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und erbringt eine Vielzahl von netznahen und gasbezogenen Dienstleistungen im nicht regulierten Bereich. ONTRAS transportiert unter den deutschen Fernleitungsnetz-betreibern, aufgrund 23 in ihrem Netzgebiet liegen-der Biogaseinspeiseanlagen sowie der Einspeisung von Wasserstoff und synthetischem Methan über zwei Power-to-Gas-Anlagen, unverändert die größte Menge an klimaneutralen Gasen.

Speicher: Als drittgrößter Speicherbetreiber Deutsch-lands betreibt die VNG Gasspeicher GmbH (VGS) Speicheranlagen an ihren Standorten in Mittel- und Norddeutschland und vermarktet europaweit ein Arbeitsgasvolumen von rund 2,2 Mrd. m³. Daneben fun-giert VGS als technischer Betriebsführer für Speicheran-lagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Darüber hinaus ist VGS an der Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) beteiligt, die den Untergrundspeicher „Katharina“ bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) betreibt

und weiter ausbaut. VGS wirkt zudem zusammen mit ONTRAS und anderen Partnern am Reallabor „Energie-park Bad Lauchstädt“ mit, einem Projekt zur Erprobung von grünem Wasserstoff entlang der gesamten Wert-schöpfungskette aus Erzeugung, Transport, Speicherung, Vermarktung und Nutzung.

Handel & Vertrieb: Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Polen, Italien, Österreich und der Tschech-ischen Republik versorgt die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H & V) mit ihren ausländischen Beteiligungen neben Stadtwerken, Industriekunden und Kraftwerken auch Weiterverteiler und Handelsunternehmen mit Erdgas. Des Weiteren bietet die VNG H & V ihren Kunden Dienstleistungen wie Bilanzkreis- und Portfolioma-nagement an. Die VNG H & V arbeitet intensiv am Auf- und Ausbau eines Portfolios erneuerbarer und dekarboni-sierter Gase und unterstützt dabei auch Kunden bei ihren eigenen Dekarbonisierungsbemühungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde neben der Auf-nahme des Biomethanvertriebs eine Roadmap erar-beitet, welche die Strategie „VNG 2030+“ im Geschäfts-bereich Handel & Vertrieb konkretisiert und den Weg zur Aufnahme des Vertriebs von Wasserstoff und an-deren grünen Gasen skizziert. Zudem wird die VNG H & V als Gründungsmitglied der H2Global-Stiftung einen aktiven Beitrag zum Hochlauf des deutschen Wasser-stoffmarktes leisten. Die VNG H & V leistet mit ihren Dienstleistungen einen maßgeblichen Beitrag zur Ver-sorgungssicherheit, die auch vor dem Hintergrund der besonderen Preissituation an den europäischen Gashandelsmärkten stets sichergestellt werden konnte.

Biogas: Über die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) und ihre Tochtergesellschaften bün-delt VNG ihre Aktivitäten rund um den Energieträger Biogas. Für VNG stellt Biogas einen wichtigen Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und einen Weg dar, den Anteil grüner Gase im Gasnetz nachhaltig zu erhöhen. Der Geschäftsbereich Biogas ist im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ deshalb ei-nes der zentralen Wachstumsfelder. Im Geschäftsjahr 2021 wurde durch Zuerwerbe in Thüringen und Meck-

lenburg-Vorpommern sowie durch Fertigstellung einer Anlage in Sachsen das bestehende Portfolio um drei Anlagen erweitert. Mit Stand zum 31. Dezember 2021 betreibt BALANCE 38 Biogasanlagen in Ost- und Nord-deutschland mit einer installierten Feuerungswär-meleistung von rund 157 MW. Um das große Potenzial von Biomethan im Mobilitätssektor zu erschließen, ist BALANCE 2021 eine strategische Kooperation mit der EnviTec Biogas AG, einem der größten Errichter und Betreiber von Biogasanlagen in Deutschland, zur ge-meinsamen Verflüssigung von Biomethan zu Bio-LNG¹ eingegangen.

Grüne Gase: Der Bereich Grüne Gase widmet sich der Begleitung des Markthochlaufs und der politischen Diskussion, der Koordination von Konzernaktivitäten sowie der Entwicklung und Bearbeitung von operativen Projekten entlang der Wertschöpfungskette Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung in Bezug auf erneuerbare und dekarbonisierte Gase. Im Zentrum stehen dabei Wasserstoff sowie dessen Derivate neben den Themen Biogas, Biomethan und CO₂ als Ressource. Im Jahr 2021 wurde das Grüne-Gase-Projektportfolio gemäß der Roadmap und dem Zielbild Grüne Gase weiter ausgebaut. Zudem wurde das Zielbild Grüne Gase an aktuelle Entwicklungen angepasst und in den Themen Wasserstoffspeicherung, Wasserstoffimport und in Bezug auf den regulatorischen Rahmen vertieft.

Digitale Infrastruktur: Die Kernkompetenz von VNG im zuverlässigen Betrieb von kritischer Infrastruktur lässt sich auch auf den Transport und die Speicherung von Daten übertragen. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG in den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur. So baut die GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG ihr rund 14.000 Kilometer langes Glasfasernetz weiter aus. Die GDMcom GmbH (GDMcom) bietet Service-dienstleistungen in den Bereichen Dokumentation, Telekommunikation und Software an. Daneben wurden im Geschäftsjahr die auf den Glasfaserausbau speziali-sierten IBZ Bau GmbH, IBZ Neubauer Verwaltungs-

¹Die englische Abkürzung LNG steht für „Liquefied Natural Gas“ und bezeichnet flüssiges Erdgas.

GmbH sowie IBZ Neubauer GmbH & Co. KG erworben. Zusammen mit der Schneider GmbH erweitern sie die Wertschöpfungstiefe der GDMcom bei Glasfasernetz-dienstleistungen um Netzplanung, Errichtung/Bau sowie Wartung/Entstörung von Glasfaserinfrastruktur. Die GEOMAGIC GmbH fokussiert sich auf moderne IT-Lösungen sowie Energieberatungsleistungen. Die caplog-x GmbH ist Spezialist für energiefachliche IT-Dienstleistungen, Cloud-Services, Applikations- und Datenmanagement sowie für Rechenzentren im Umfeld kritischer Infrastruktur.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH (VNG Innovation) investiert als strategischer Partner frühphasig in aktuell fünf Early-Stage-Start-ups, die sich mit eigenen überzeugenden Ideen und Verbesserungen auf den Energiesektor konzentrieren. Diese unterstützt die VNG Innovation mit finanziellen Mitteln, aber auch mit der notwendigen Infrastruktur und dem konzern-internen Know-how. Damit bietet sie eine Plattform für innovative Ideen und Wertschöpfung in der VNG. In diesem Zusammenhang besteht eine Kooperation mit dem Leipziger SpinLab – The HHL Accelerator. VNG Innovation ist als einer von zwei Ankerinvestoren am Venture Capital Fund „Smart Infrastructure Ventures“ des SpinLab beteiligt, welcher gezielt Start-ups in der Seed Phase unterstützt.

2. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN UND ZIELE

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennziffern untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Der bestehende Konsortialkreditvertrag über 700 Mio. €, ergänzt durch Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen, ist wesentliche Kapitalbasis des diversifizierten Finanzierungsportfolios und verschafft dem Konzern eine solide finanzielle Grundlage. Im ab-

gelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Schuldschein-darlehen in Höhe von insgesamt 200 Mio. € emittiert.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken. Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen anhand des adjusted EBIT. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der Nettoschulden, der Eigenkapitalquote und der Nettoinvestitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie die Aktionäre stehen dabei Kennzahlen und Informationen über den gesamten Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Relevanz von grünen Gasen für die Energiewende wurde im vergangenen Jahr besonders deutlich, insbesondere vor dem Hintergrund der verschärften Klimaziele. Im Fokus der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung steht weiterhin Wasserstoff als zentraler Energieträger der Energiewende. VNG verfolgt Forschungs- und Entwicklungsprojekte technologie-offen entlang der gesamten Wertschöpfungskette dekarbonisierter Gase. Das F&E-Projektportfolio Grüne Gase wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut.

Im Projekt „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Das Vorhaben ist nach der Bewilligung im Rahmen des Förderprogramms „Reallabor der Energiewende“ erfolgreich in die Umsetzung gestartet. Im „Energiepark Bad Lauchstädt“ wird die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis hin zur Vermark-

tung im industriellen Maßstab umgesetzt. Neben der VNG AG sind ONTRAS, VGS und weitere Industrie- und Forschungspartner beteiligt.

Weiterhin beteiligte sich VNG als aktiver Konsortialpartner am Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Projekt wird im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Wasserstoffrepublik Deutschland“ gefördert. Ziel ist die Erforschung und Demonstration von Transportmöglichkeiten für Wasserstoff. VNG ist Projektpartner im Teilprojekt Systemanalyse.

Darüber hinaus hat VNG das Projekt **HyTur** zur Erzeugung von türkischem Wasserstoff vorangetrieben. In Zusammenarbeit mit der Wintershall Dea AG wird das Ziel verfolgt, eine Demonstrationsanlage zur Erzeugung von türkischem Wasserstoff zu errichten. In der Pilotanlage soll die Pyrolyse-Technologie der Firma HiiROC LIMITED, an der VNG Geschäftsanteile erworben hat, Anwendung finden.

Im Projekt **BioHydroGen** (Biogas-Dampfreformierung) verfolgt VNG gemeinsam mit weiteren Projektpartnern das Ziel, auf Basis von Rohbiogas kompetenznah Wasserstoff vor allem für die lokale Anwendung im Transportsektor zu produzieren. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Technologieoffensive Wasserstoff“ gefördert. Projektbeginn war Dezember 2021.

Neben den Projektvorhaben mit Fokus auf Wasserstoff hat sich VNG an einem Projekt zum Aufbau einer CO₂-Transportinfrastruktur beteiligt. Gemeinsam mit Industrie- und Forschungspartnern widmet sich das Projekt **CapTransCO₂** der Untersuchung der Machbarkeit einer klimaneutralen mitteldeutschen Industrie durch den Aufbau einer vernetzten CO₂-Transportinfrastruktur für CCU (Carbon Capture and Utilization) bzw. CCS (Carbon Capture and Storage). VNG befasst sich im Projekt mit der technischen und rechtlichen Machbarkeit einer CO₂-Transportinfrastruktur inklusive Zwischenspeicherung. Das Projekt ist im Berichtszeitraum gestartet und wird im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms gefördert.

Zudem war VNG weiterhin im **HYPOS**-Netzwerk (Hydrogen Power Storage & Solutions East Germany e.V.) aktiv, welches die Etablierung einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland vorantreibt.

Neben den dargestellten laufenden Projektvorhaben hat VNG verschiedene **Studien** (mit)beauftragt und bearbeitet, um Erkenntniswachstum zu ausgewählten Themen zu generieren. Ein Schwerpunkt war die Analyse von regionalen Wasserstoffherstellungs- und Nachfragepotenzialen. Im Rahmen der durch VNG beauftragten Studie „**Wasserstoffmasterplan für Ostdeutschland**“ wurde durch das Fraunhofer IEG (Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie), in Zusammenarbeit mit weiteren Fraunhofer-Instituten, das Wertschöpfungs- und Nachfragepotenzial von Wasserstoff in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Der H₂-Masterplan beinhaltet konkrete Maßnahmenvorschläge für einen erfolgreichen Wasserstoffmarkthochlauf. Die Studie „**Wasserstoffnetz Mitteldeutschland**“, an deren Bearbeitung die INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, ein Tochterunternehmen der ONTRAS, beteiligt war, hat Quellen und Senken sowie mögliche Trassenverläufe für Wasserstoffleitungen in Mitteldeutschland untersucht. Im Rahmen der Studie **H₂Sall II** unter Leitung des Fraunhofer IEG wurden unter Beteiligung von VNG und ONTRAS Erzeugungspotenziale und potenzielle Wasserstoffkunden in der Nähe zu einem möglichen Leitungsneubau zwischen Salzgitter und Halderleben analysiert.

Weiterhin war auch die Untersuchung von Technologien Gegenstand von Studien. So war VNG an einem internationalen Konsortium beteiligt, das eine Studie zum Thema **Methanpyrolyse** beauftragt hat. Ziel der Untersuchungen war, die Unterschiede der einzelnen Pyrolyse-Technologien herauszuarbeiten, wobei auch die jeweiligen CO₂-Emissionen untersucht wurden. Eine weitere Frage beschäftigte sich mit der Einbindung von Pyrolyseanlagen in Gasverteilnetze und den dafür notwendigen Anlagenfahrweisen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Die Entwicklung der Weltwirtschaft war wie im Vorjahr durch den Verlauf der Coronapandemie geprägt. Dank Konjunkturlösungen und geldpolitischer Unterstützung erholte sich die globale Konjunktur im ersten Quartal, was auch durch das Wachstum in Ländern getragen wurde, in denen Maßnahmen zur Eindämmung von Neuinfektionen gelockert werden konnten.

Anfang des Jahres kam es in Deutschland infolge der Coronapandemie zu einem Shutdown mit unmittelbar negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Die erhoffte schnelle Erholung der deutschen Konjunktur blieb infolge des Ausbruchs der dritten Welle der Coronapandemie und der damit verbundenen Schutzmaßnahmen im zweiten Quartal ebenfalls aus. Im Zuge von Lockerungen im Frühjahr 2021 konnte das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal weiter zulegen. Aufgrund eines im Ländervergleich geringen Impffortschritts wurde die anfängliche Belebung der deutschen Wirtschaft zum Jahresende jedoch durch die vierte Coronawelle erneut ausgebremst. Dennoch ist nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 insgesamt um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die prognostizierte weitere wirtschaftliche Erholung in 2022 hängt von der Entwicklung des Infektionsgeschehens und den damit zusammenhängenden Einschränkungen in Deutschland sowie insbesondere den geopolitischen Ereignissen in Osteuropa ab.

Die Inflationsrate in Deutschland stieg im Jahr 2021 um 3,1 Prozent an. Hierfür verantwortlich waren die hohen monatlichen Inflationsraten in der zweiten Jahreshälfte. Ursächlich für diesen Anstieg im zweiten Halbjahr war

das niedrige Preisniveau im Vorjahr, welches aus der temporären Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr 2020 sowie aus dem Preisverfall von Mineralölprodukten resultierte. Zusätzlich wirkten in 2021 krisenbedingte Effekte wie Lieferengpässe und die teils erheblichen Preisanstiege auf den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen, welche das Wachstum der Inflationsrate weiter erhöhten. Ein anderer wesentlicher Treiber der Inflationsrate im Jahr 2021 waren die Preise für Energieprodukte, welche binnen Jahresfrist um 10,4 Prozent anzogen. Hierfür waren die stark gestiegenen Rohölpreise auf dem Weltmarkt, als Folge der gesteigerten Nachfragemengen im Zuge der Coronapandemie, und die zu Beginn des Jahres eingeführte CO₂-Abgabe in Deutschland verantwortlich. Für 2022 wird aufgrund von steigenden Kosten durch bestehende Lieferengpässe und durch eine zeitverzögerte Anpassung an die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise mit einer Inflationsrate von mindestens 3,3 Prozent gerechnet.

Entwicklung des Energieverbrauchs: Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist 2021 um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Für die gestiegene Verbrauchsentwicklung sind laut der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem die Wiederbelebung der wirtschaftlichen Aktivitäten sowie ein Mehrverbrauch infolge der gegenüber dem Vorjahr kühleren Witterung verantwortlich. Verbrauchsdämpfend wirkten der deutliche Energiepreisanstieg sowie höhere Preise für CO₂-Emissionszertifikate. Die Anteile verschiedener Energieträger im nationalen Energiemix haben sich zugunsten von Kohle und Erdgas verschoben. Der Verbrauch von Stein- und Braunkohle stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,9 bzw. 18,0 Prozent auf einen Anteil am Energiemix von insgesamt 17,9 Prozent. Dagegen reduzierte sich der Beitrag der erneuerbaren Energien zum Primärenergieverbrauch nur geringfügig um insgesamt 0,2 Prozent. Trotz steigenden Primärenergieverbrauchs reduzierte sich der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch auf 16,1 Prozent.

Position von Erdgas im Energiemarkt: Der Erdgasverbrauch erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2020 um 3,9 Prozent. Begünstigt wurde diese Entwicklung in den ersten fünf Monaten des Jahres durch eine deutlich kühlere und größtenteils eher windarme Witterung, die zum Mehreinsatz von Erdgas sowohl in der Wärme- als auch der Stromerzeugung führte. In der zweiten Jahreshälfte sorgte der hohe Erdgaspreis für einen Mehreinsatz anderer Energieträger in der Strom- und Wärmeerzeugung.

Preisentwicklung: VNG unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen marktbezogenen Einflussfaktoren wie der Entwicklung der Rohstoffpreise, der Währungskurse und des Zinsniveaus. Diese können sowohl die Geschäftsentwicklung als auch die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte beeinflussen. Die Gasspeicher in Europa hatten zum Anfang des zweiten Quartals 2021 aufgrund der kühlen Witterung und der deutlich geringeren LNG-Importe niedrige Füllstände. Die unter dem Vorjahresniveau liegenden Gaseinspeisemengen, die Wiederbelebung der Wirtschaft nach Ende des Lockdowns sowie die niedrigen LNG-Importe nach Europa führten zu stark steigenden Gaspreisen. Ab April bewegten sich die Spotpreise im Gasmarkt kontinuierlich nach oben und erreichten zum Jahresende einen absoluten Höchststand von 182,8 €/MWh. Deutlich geringere russische Gaslieferungen nach Europa lieferten zudem Unterstützung. Im Jahresdurchschnitt lagen die Gaspreise (für Day-Ahead) am niederländischen Handelsplatz TTF² im Jahr 2021 bei 46,9 €/MWh und damit deutlich über dem Vorjahreswert von 9,4 €/MWh. Auch der Preis für Brent lag im Jahresdurchschnitt 2021 mit 70,9 US-Dollar/Barrel weit über dem durchschnittlichen Niveau von 2020 von 43,2 US-Dollar/Barrel.

Der für die Bewirtschaftung und Bewertung der Speicherkapazitäten wichtige saisonale Sommer-Winter-Spread (SWS) zeigte im Jahresverlauf eine einheitliche Entwicklung. Während der Spread im Ende März abgelaufenen Speicherjahr 2020/2021 noch bei durchschnittlich 2,2 €/MWh notierte, sank er für das folgende Speicherjahr kontinuierlich und rutschte Anfang des

vierten Quartals in den negativen Bereich (-1,4 €/MWh). Zum Geschäftsjahresende erholte er sich wieder moderat und stieg auf 0,9 €/MWh. Das Zinsniveau blieb weiterhin sehr niedrig. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahr 2021 insgesamt auf, handelte bei einem Hoch von 1,22 US-Dollar, beendete das Jahr jedoch bei 1,13 US-Dollar. Im Jahresdurchschnitt 2021 lag der Wechselkurs bei 1,18 US-Dollar/€ (Vorjahr: 1,14 US-Dollar/€).

2. ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

EU untersetzt den Green Deal: Die Europapolitik war im Berichtsjahr 2021 geprägt von der Umsetzung des europäischen Green Deal und der Schaffung gesetzlicher Vorgaben zur Erreichung des 55-prozentigen Einsparziels von CO₂-Emissionen (gegenüber 1990) bis zum Jahr 2030. Im Juli 2021 veröffentlichte die EU-Kommission hierzu ein Paket mit 14 neuen bzw. veränderten Richtlinien und Verordnungen unter dem Namen „Fit for 55“; darunter wichtige Regelungen zum europäischen Emissionshandel, zur Energieeffizienzrichtlinie, zur Lastenteilungsverordnung und zu vielem Weiteren. Am 15. Dezember 2021 wurde darüber hinaus ein zweites Paket der „Fit for 55“-Regularien vorgestellt. Hierin enthalten ist das sogenannte Gaspaket mit Veränderungen an der Gasbinnenmarktrichtlinie und -verordnung, insbesondere mit Blick auf klimaneutrale Gase und den Rechtsrahmen für Wasserstoff. Darüber hinaus wurde die EU-Methanstrategie konkretisiert. Die vorgeschlagenen Regelungen werden in den kommenden Monaten im Europäischen Parlament und im Rat diskutiert und im Rahmen des Trilogverfahrens der EU verabschiedet. Anschließend erfolgt die Implementierung in nationales Recht. Die im Jahr 2020 vorgestellte Taxonomie zur Klassifizierung wirtschaftlicher Aktivitäten nach ihrem Beitrag zum Klimaschutz wurde weiter vorangetrieben. Diesbezüglich wurde Anfang Februar 2022 seitens der EU-Kommission der finale Vorschlag des delegierten Rechtsaktes der Taxonomie-Verordnung vorgelegt, wonach Erdgas und Atomkraft für einen Übergangszeitraum und unter bestimmten

² Die englische Abkürzung TTF steht für „Title Transfer Facility“ und bezeichnet einen virtuellen niederländischen Gashandelsplatz.

Bedingungen als nachhaltig eingestuft werden. Bei Erdgas bezieht sich dies konkret auf ungekoppelte Gaskraftwerke und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Somit wird auch die Transformation von Erdgas zu klimaneutralen Gasen berücksichtigt.

International ist des Weiteren die Klimakonferenz in Glasgow hervorzuheben. Die Staaten bekräftigten das 1,5-Grad-Ziel von Paris und einigten sich auf einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung. Außerdem haben 103 Staaten inklusive Deutschland im Rahmen der Konferenz den Global Methane Pledge gestartet und sich verpflichtet, die Methanemissionen im Zeitraum von 2020 bis 2030 um 30 Prozent zu senken.

Nationale Klimaziele angepasst: Neben der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie nahm in Deutschland vor allem die Energie- und Klimapolitik auf allen politischen Ebenen eine herausragende Rolle ein. Im Zuge angepasster Klimaziele und korrespondierender Gesetzesvorhaben standen weitere Emissionsminderungen in allen Sektoren im Fokus. Besonders prägend auf Bundesebene war die Verabschiedung der Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes im Juni. Die Novellierung erfolgte als Reaktion auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts, in dem das ursprüngliche Gesetz in Teilen als verfassungswidrig eingestuft wurde. Die Gesetzesnovelle definiert neue nationale Minderungsziele und konkretisiert die Pfade zur Erreichung: Die Emissionen müssen nun bis 2030 um 65 Prozent und bis 2040 um 88 Prozent reduziert werden (jeweils gegenüber 1990). 2045 soll Klimaneutralität erreicht werden. Zudem wurden die Emissionsbudgets der Sektoren abgesenkt, die strengste Verschärfung traf dabei den Energiesektor.

Wasserstoff im Fokus: Insgesamt war das Thema Wasserstoff in der politischen Diskussion ganzjährig präsent. Im Mai hat die Bundesregierung 62 Wasserstoffgroßprojekten im Rahmen der sogenannten Important Projects of Common European Interest (IPCEI) eine Förderung von 8 Mrd. € zugesagt. Ein Meilenstein war auch die Ende Juli in Kraft getretene Novellierung des

Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Durch die Novellierung wurden regulierungsrechtliche Grundlagen für eine Wasserstoffinfrastruktur gelegt. Mit der „Verordnung über die Kosten und Entgelte für den Zugang zu Wasserstoffnetzen“ (Wasserstoff NEV) wurde zusätzlich eine Kalkulationsgrundlage zur Bildung von Entgelten für den Zugang zu Wasserstoffnetzen geschaffen.

Neue Bundesregierung setzt ambitionierte Ziele:

Entscheidend für den weiteren Verlauf der deutschen Energiewende war aber vor allem die Bundestagswahl am 26. September 2021. Die Weichenstellungen in der Energie- und Klimapolitik werden in der neuen Legislaturperiode von den Parteien SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP bestimmt. Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung werden sehr ambitionierte Maßnahmen formuliert. Im Fokus stehen unter anderem ein verstärkter Ausbau von erneuerbaren Energien, der Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur, ein beschleunigter Hochlauf von klimaneutralem Wasserstoff sowie die Weiterentwicklung bestehender Energiepartnerschaften. Ein wichtiges Zeichen für die Versorgungssicherheit ist, dass Erdgas im Koalitionsvertrag als unverzichtbar für die Übergangszeit hin zur Klimaneutralität gesehen wird. Gaskraftwerken, die zukünftig auch mit Wasserstoff betrieben werden, kommt hierbei laut Koalitionsvertrag eine Schlüsselfunktion für die Versorgungssicherheit zu. Mit der Ankündigung, eine nationale Biomassestrategie zu erarbeiten, setzt der Koalitionsvertrag zudem auch positive Signale für die Rolle von Biogas und Biomethan im Energiemix der Zukunft. Bereits im Jahr 2022 sollen in Form von sogenannten Oster- und Sommerpaketen schnellstmöglich energie- und klimapolitische Maßnahmen, wie ein Klimaschutzsicherungsprogramm oder die Fortschreibung der Wasserstoffstrategie, umgesetzt werden. Vor dem Hintergrund der besonderen Relevanz für die Gasversorgungssicherheit erarbeitet die Bundesregierung derzeit ein Maßnahmenpaket. Unter anderem ist darin ein Gesetz für eine nationale Gasreserve mit Mindestfüllstandsvorgaben vorgesehen, welches bereits im Mai 2022 in Kraft treten soll.

C. PERSONAL UND ORGANISATION

1. ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2021 insgesamt 1.462 Mitarbeiter/-innen im Konzern. Gegenüber dem Jahr 2020 ist der Personalbestand somit um 157 Mitarbeiter/-innen gestiegen, was sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der GDMcom GmbH in den Konzernabschluss erklärt.

2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Arbeitnehmerbelange: Die Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen ist eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Sie wird durch Maßnahmen zur Verbesserung des Mitarbeiterengagements, des Arbeitsumfelds, der Arbeitszeiten, des Vergütungssystems, des Gesundheitsschutzes und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert und regelmäßig überprüft. Als ein Instrument zur Messung der Verbundenheit der Mitarbeiter/-innen mit dem Unternehmen finden regelmäßige Befragungen über das Commitment der Mitarbeiter/-innen und deren Engagement statt. Mit einer Beteiligungsquote von 69 Prozent über alle im VNG-Konzern befragten Unternehmen hinweg zeigt sich eine konstant hohe Akzeptanz der Mitarbeiterbefragung als Feedbackinstrument. Im Rahmen der im Verbund mit der EnBW AG durchgeführten Mitarbeiterbefragung EnMAB, die den People Engagement Index (PEI) ermittelt, erreichte VNG 2021 einen PEI von 81. Aus den Ergebnissen können entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden, um die Attraktivität als Arbeitgeber dauerhaft auf einem hohen Niveau zu halten. Besondere Aufmerksam-

keit gilt zudem einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik, um der unternehmerischen und sozialen Verantwortung ganzheitlich gerecht zu werden. Nicht zuletzt steht die gesundheitliche Fürsorge zur Ergänzung eines attraktiven Arbeitsumfelds im Vordergrund.

Daneben sind die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter/-innen entscheidend für den unternehmerischen Erfolg und das Mitarbeiterengagement. Im Jahr 2021 lag die LTIF (Lost Time Injury Frequency) mit 2,0 leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 1,0). Das zeigt, dass weiterhin permanente und intensive Anstrengungen erforderlich sind, um ein hohes Niveau bei der Arbeitssicherheit zu behalten. Die Zielstellung für 2022 ist eine Verbesserung dieser Kennzahl. Unabhängig von der Coronapandemie wurden im Berichtsjahr innerhalb des VNG-Konzerns wiederum vielfältige Aktivitäten zur Beibehaltung und weiteren Erhöhung der Standards hinsichtlich Arbeitssicherheit durchgeführt. Im Jahr 2021 wurde in einigen Konzerngesellschaften mit der Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung der psychosozialen Belastungssituation am Arbeitsplatz begonnen, diese wird sich im Jahr 2022 fortsetzen.

Auch das Jahr 2021 war von der vorherrschenden Coronapandemie geprägt. Ein Schwerpunkt im Arbeits- und Gesundheitsschutz lag daher auch im Berichtsjahr auf der Optimierung und Anpassung entsprechender Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter/-innen vor einer Infizierung mit dem Coronavirus. In diesem Zusammenhang wurden unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben die etablierten Konzepte mit Hygiene- und Abstandsregelungen, Zutrittsbeschränkungen/-kontrollen Dritter für die Geschäftsräume von VNG sowie auch Regelungen für Dienstreisen fortgeführt und den sich ändernden Gegebenheiten angepasst. Ergänzt wurden diese Konzepte beispielsweise durch entsprechende Test- und Impfangebote für Mitarbeiter/-innen. Wie bereits im Jahr 2020 wurden 2021 zur effektiven Kontaktreduzierung weitgehende Regelungen zur Nutzung des mobilen Arbeitens fortgeführt. Zur

Gewährleistung des Anlagenbetriebs und der Versorgungssicherheit wurden für die Mitarbeiter/-innen in diesen Bereichen zusätzliche organisatorische Schutzmaßnahmen durchgeführt. Die Wirksamkeit der Konzepte hat sich auch 2021 bewährt. Bei den bisher aufgetretenen Infektionen einzelner Mitarbeiter/-innen sind keine Infektionsketten innerhalb der Unternehmen entstanden.

Gesellschaftliche Verantwortung: Gesellschaftliches Engagement zum Wohle einer aktiven und gestaltenden Bürgergesellschaft ist seit jeher im unternehmerischen Selbstverständnis von VNG verankert. Dieses Engagement richtet sich dabei insbesondere in den Regionen, in denen VNG und ihre Tochtergesellschaften unternehmerisch tätig sind, an den Kernbereichen Soziales, regionaler Breitensport, Bildung sowie Kunst und Kultur aus und zielt auf eine breite Öffentlichkeit vor allem in den Kommunen Ost- und Mitteldeutschlands. An der Spitze der gesellschaftlichen Aktivitäten steht dabei das „Verbundnetz der Wärme“.

Das „Verbundnetz der Wärme“ hat sich die Aufgabe gestellt, ehrenamtliches Engagement in Ostdeutschland zu fördern und zugleich sichtbar in Gesellschaft und Politik zu machen. Seit 20 Jahren unterstützt das auf Initiative der VNG AG gegründete „Verbundnetz der Wärme“ das Ehrenamt, das heute von der VNG-Stiftung getragen wird.

Ein Schwerpunktthema des gesellschaftlichen Engagements der VNG im Jahr 2021 war zudem die Hochwasserhilfe für Betroffene des Junihochwassers. Darüber hinaus unterstützte die VNG-Stiftung auch im Jahr 2021 wieder ausgewählte Initiativen, Projekte und Vereine in den Bereichen Soziales, Sport, Kunst und Kultur.

Im Bereich der Bildung und Forschung kooperiert VNG seit vielen Jahren mit regionalen Universitäten und Hochschulen in Form von Praxisvorlesungen, begleitenden Studien und finanziellen Unterstützungsleistungen für studentische Exkursionen. Darüber hinaus förderte die VNG-Stiftung erneut junge Studierende an

der Universität Leipzig und an der HTWK Leipzig mit einem Deutschlandstipendium.

Kundenbelange: Als Energieunternehmen mit Fernleitungsnetz und Speichern hat VNG die Aufgabe, die Sicherstellung der Versorgung ihrer Kunden mit Gas zu gewährleisten. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen baut VNG über seinen Geschäftsbereich Transport ihre Netze nach Bedarf aus und hält sie instand. Gleiches stellt die VGS für den Geschäftsbereich Speicher sicher. Vor dem Hintergrund der Coronapandemie haben ONTRAS und VGS entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Gefährdungsbeurteilungen erstellt und daraus Maßnahmen und Vorgaben zur Aufrechterhaltung des operativen Geschäftes abgeleitet. Zu jedem Zeitpunkt waren die Netze und Speicher 100 Prozent betriebsbereit. Alle Maßnahmen wurden und werden regelmäßig an die sich verändernden Bedingungen angepasst. Wesentliche Geschäftsprozesse konnten im Laufe des Geschäftsjahres 2021 und während des Lockdowns durch flexible Homeoffice-Lösungen und eine moderne IT-Architektur gesichert werden.

Da Kunden zunehmend Wert auf die Nachhaltigkeit ihrer Lieferanten legen, hat sich die VNG H & V im Mai 2021 einem umfangreichen Bewertungsverfahren auf der Nachhaltigkeitsplattform EcoVadis unterzogen. Die VNG H & V erreichte dabei erneut den Bronze-Status und reihte sich unter den 50 besten bis dahin bewerteten Unternehmen ein.

Umweltbelange: Im Zuge der Konzernstrategie „VNG 2030+“ hat sich VNG zum Ziel gesetzt, mit dem klimafreundlichen Energieträger Gas einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende und ihrer klimapolitischen Zielsetzung zu leisten. Neben dem weiteren Ausbau des Biogasportfolios im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in diesem Zusammenhang verschiedene Projekte im Bereich Grüne Gase, wie zum Beispiel zu Wasserstoff und synthetischen Gasen, begleitet. Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms von ONTRAS lag der Fokus auch 2021 im Handlungsfeld von Klima

und Energie und zielte insbesondere auf die weitere Verringerung von CO₂-Emissionen und damit auf Aktivitäten für eine zu 100 Prozent klimaneutrale Gasversorgung bis zum Jahr 2045 ab. Mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding der freiwilligen Initiative Oil & Gas Methane Partnership 2.0 verpflichteten sich ONTRAS, VGS und BALANCE, ihren Methan ausstoß deutlich präziser sowie weitreichender als bisher zu messen und nachweisbar zu senken.

Außerdem organisierte VNG im Berichtsjahr eine Tagung des Deutsch-Russischen Rohstoff-Forums unter dem Titel „Wasserstoff in der Metallurgie“ mit, bei der der Ausbau einer Wasserstoffwirtschaft zwischen russischen und deutschen Akteuren sowie die klimafreundliche Transformation der Energiesysteme im Mittelpunkt standen. Überdies unterhielt VNG im Geschäftsjahr 2021 eine Fahrzeugflotte mit alternativen Antrieben von 140 Fahrzeugen.

Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres wurde ein neuer ganzheitlicher Nachhaltigkeitsmanagementprozess bei VNG implementiert. Im Mittelpunkt steht dabei die kontinuierliche (Weiter-)Entwicklung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie. Hierfür sollen Ziele definiert, geeignete Maßnahmen abgeleitet und ein einheitliches Kennzahlensystem etabliert werden.

D. GESCHÄFTS- VERLAUF DER GESCHÄFTSBEREICHE VON VNG

1. TRANSPORT

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 einen wesentlichen Beitrag im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zum adjusted EBIT beitragen und bewegen sich auf Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vorjahr führten höhere Transporterlöse aus der Inbetriebnahme des zweiten Stranges der EUGAL-Leitung zu steigenden Umsatzerlösen. Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber unterliegt ONTRAS seit 2010 der Anreizregulierung. Die aktuell dritte Regulierungsperiode (2018 bis 2022) wurde von einer Vielzahl von regulatorischen Entwicklungen geprägt. Hervorzuheben sind die Beschlüsse REGENT 2021 und AMELIE 2021, wonach auch nach Einführung des gemeinsamen Marktgebiets Trading Hub Europe an allen Punkten des Marktgebiets das Kapazitätsentgelt grundsätzlich in gleicher Höhe erhoben wird („Entgeltbriefmarke“). Durch das Marktgebiet Trading Hub Europe wurde der deutschlandweite Gastransport ab Oktober 2021 vereinfacht und schafft mit nur noch einem virtuellen Handlungspunkt in Deutschland die Grundlage für eine Erhöhung der Liquidität im Gasmarkt. Über die GDMcom sowie deren Tochtergesellschaft, die Schneider GmbH, wurden unter der Marke GIBY die Planung und der Ausbau des Glasfasernetzes bis hin zum Endkundengeschäft in der Region Leipzig weiter vorangetrieben.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung:

Aufgrund sich verändernder Umfeldbedingungen in der Energiewirtschaft bereitet ONTRAS die Infrastruktur auf einen punktuell wachsenden Anstieg der Erdgasnachfrage bis 2030 vor. Dies geschieht unter Berücksichtigung der dann zu erwartenden Transformation, künftig den Transport von klimaneutralen Gasen, insbesondere von Wasserstoff, abzudecken. Im Rahmen des Netzentwicklungsplanes Gas 2022 bis 2032 und als Mitglied der Gas-for-Climate-Initiative beteiligte sich ONTRAS an der Entwicklung eines nationalen wie auch europäischen Wasserstoffnetzes im Sinne einer künftig klimaneutralen Gasversorgung.

Ein wesentliches Projekt dieser Initiative ist der European Hydrogen Backbone, eine Vision von 23 europäischen Fernleitungsnetzbetreibern für ein europäisches Wasserstoffnetz. Bis zum Jahr 2040 könnten danach in Europa rund 40.000 Kilometer Wasserstoffpipelines entstehen – ein Netz, größtenteils entwickelt aus der bestehenden Gasinfrastruktur. National wirkte ONTRAS gemeinsam mit der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e.V. beim Erstellen der Wasserstoffnetze 2030 und 2050 mit, welche den aktuellen Modellierungs- bzw. Szenarienstand widerspiegeln. Die drei von ONTRAS gemeinsam mit verschiedenen Partnern im Rahmen von IPCEI eingereichten Wasserstoffvorhaben doing hydrogen, Green Octopus Mitteldeutschland und LHYVE (Leipzig Hydrogen Value chain for Europe) haben es auf die Shortlist des Bundeswirtschafts- und Energieministeriums geschafft. Mit Erhalt des Förderbescheids für das Reallabor „Energiepark Bad Lauchstädt“ hat ONTRAS im September 2021 mit der Umstellung eines rund 20 Kilometer langen Abschnitts einer bisherigen Erdgasleitung zwischen Bad Lauchstädt und Leuna begonnen.

2. SPEICHER

Wirtschaftliche Entwicklung: Im Jahr 2021 kam es im ersten Quartal zu vergleichsweise hohen Ausspeicherungen. Die Gründe hierfür lagen vor allem auf der Angebotsseite. Zum einen wurden durch Gazprom im Vergleich zu den Vorjahren geringere Transportkapazitäten für den Gastransit über die Ukraine-Route gebucht, zum anderen wurden – aufgrund eines kalten Winters und hoher Preise in Asien (teilweise über 100 €/MWh) – geringe LNG-Mengen nach Europa geliefert. Zum Speicherjahresbeginn am 1. April 2021 betrug der Füllstand der deutschen Speicher lediglich knapp 27 Prozent. Kühle Temperaturen im April und Mai sowie ein größerer Umfang an Wartungsmaßnahmen in den norwegischen Gasfeldern als in den Vorjahren sorgten dafür, dass in diesen beiden Monaten im Gegensatz zur Vergangenheit an vielen Tagen noch Gasmengen ausgespeichert wurden und der Füllstand Ende Mai nur bei 31 Prozent lag. Da im weiteren Verlauf des Jahres die Einspeicherungen weiter geringer als üblich ausfielen, betrug der Füllstand zum Beginn des Winters am 1. Oktober 2021 lediglich rund 68 Prozent und war damit auf einem langjährigen Tiefstwert. Die Sorge vor Versorgungsengpässen im Winter lies den Day-Ahead-Preis für Gas von etwa 20 €/MWh Anfang April bis Oktober auf zeitweise deutlich über 100 €/MWh ansteigen. Durch eine sich immer stärker ausbildende Backwardation³ der Gaspreisurke sanken die SWS für die folgenden Speicherjahre deutlich ab. Seit dem 28. September 2021 notierte zum Beispiel der SWS für das kommende Speicherjahr 2022/23 dauerhaft negativ. Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes konnte VGS in zahlreichen Vermarktungsverfahren Kapazitäten mit unterschiedlichen Laufzeiten für den Zeitraum 2021/22 bis 2028/29 erfolgreich vermarkten.

Aufgrund dieser Marktentwicklungen sieht sich VGS darin bestätigt, konsequent an der Umsetzung ihrer Kostenziele festzuhalten, um die Wettbewerbsfähigkeit in einem schwankenden Marktumfeld langfristig zu sichern. Aus dem operativen Geschäft erzielte der

Geschäftsbereich Speicher im Berichtsjahr ein adjusted EBIT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Zudem konnte im Geschäftsbereich ein positiver Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der EPG erwirtschaftet werden.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: Mit ihren Untergrundspeichern an den Standorten in Mittel- und Norddeutschland verfügt VGS im aktuellen Geschäftsjahr über ein vermarktbares Arbeitsgasvolumen von rund 2,2 Mrd. m³. Die Untergrundspeicher waren im Speicherjahr 2021/22 voll ausgelastet. Die Investitionstätigkeit ist weiterhin von Sachinvestitionen in Bestandsanlagen mit dem Ziel der langfristigen Erhaltung und Optimierung der Asset-Struktur geprägt. Die vertraglich gebundenen Ausbauvorhaben sind abgeschlossen. Alle Speicherstandorte werden regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsanalysen unterzogen, welche die aktuellen Entwicklungen der Marktsituation berücksichtigen. Diese Ergebnisse stellen eine wesentliche Einflussgröße für die strategischen Entscheidungen von VGS dar.

Der Rückbau- und Stilllegungsprozess am Standort Buchholz wurde planmäßig fortgeführt. Bisher wurden 11 von insgesamt 25 Sonden verwahrt. Parallel dazu laufen die Bohrplatzarbeiten und der Zubehörsbau für weitere Sonden. Das Projekt liegt im Kosten- und Zeitrahmen. Der Rückbau sämtlicher ober- und untertägiger Anlagen soll bis Mitte 2023 abgeschlossen werden. Am Standort Kirchheilingen wurden die Abrissarbeiten der Obertageanlage im September 2021 abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Nachnutzung der Liegenschaft befinden sich in der finalen Phase. Ebenfalls im September 2021 wurde mit den untertägigen Verwahrungsarbeiten begonnen, voraussichtlich werden diese bis Ende 2022 umgesetzt sein. Vier von acht Sonden sind bereits verwahrt. VGS ist darüber hinaus zusammen mit der Gazprom export LLC über die EPG an der Entwicklung und dem Betrieb des Untergrundgasspeichers Katharina beteiligt. Planmäßig wurde im Jahr 2021 eine weitere Kaverne in den Betrieb überführt. Der Bau des Speichers wird

³ Der englische Begriff Backwardation bezeichnet eine Situation bei Warentermingeschäften, in welcher der Terminkurs unterhalb des aktuellen Kassakurses notiert.

voraussichtlich im Jahr 2025 mit der Komplettierung der letzten Kaverne abgeschlossen sein.

Nachhaltiges Wirtschaften: Als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet sich VGS im Rahmen ihrer 2020 gestarteten Nachhaltigkeitsstrategie zu kontinuierlichen Verbesserungen, um mittelfristig CO₂-neutral zu wirtschaften. Bereits seit vielen Jahren erforscht das Unternehmen energieeffiziente Speichermethoden, entwickelt grüne Gasspeicherprodukte, renaturiert zurückgebaute Anlagen und engagiert sich für den Natur- und Artenschutz. VGS hat darüber hinaus im Jahr 2020 mit der klimaneutralen Speicherung begonnen. Durch den freiwilligen Kauf von Emissionsminderungszertifikaten – sogenannten Verified Emission Reductions – kompensiert das Unternehmen den CO₂-Ausstoß des Einsatzes von Strom und Gas für die Bewirtschaftung der Speicher zu 100 Prozent.

3. HANDEL & VERTRIEB

Wirtschaftliche Entwicklung: Die wesentlichen Ergebnistreiber im Segment Handel & Vertrieb sind weiterhin der Gasvertrieb an Großkunden und das Handelsgeschäft an den europäischen Gasmärkten. Das turbulente Preisumfeld mit extremen Volatilitäten und historischen Höchstständen stellte dabei das Portfolio- und Risikomanagement vor besondere Herausforderungen. Dennoch ist es gelungen, Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke jederzeit sicher und verlässlich mit Gas zu versorgen. Bestands- und Neukunden konnten kontinuierlich ihre zusätzlichen Bedarfe eindecken. Zur Sicherung der Versorgungssicherheit lagen die Speicherfüllstände der von VNG Handel & Vertrieb gebuchten Kapazitäten zu Beginn des Winters deutlich über dem Marktdurchschnitt. Im Rahmen der händlerischen Bewirtschaftung konnte mit dem Gesamtportfolio aus Gaslieferverträgen, Speicher- und Transportkapazitäten sogar ein Ergebnis erneut über dem Vorjahresniveau erzielt werden. Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2021 wurden darüber hinaus trotz der pande-

miebedingten Arbeit im Homeoffice wegweisende Projekte realisiert. Dazu zählten unter anderem die Integration der im Vorjahr erworbenen Gas-Union, die Umsetzung aller systemischen und vertraglich notwendigen Anpassungen im Rahmen der Zusammenlegung der deutschen Gasmarktgebiete und die Einführung von Abwicklungs- und Dienstleistungsprozessen im Rahmen des neuen deutschen Brennstoffemissionshandels. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb trug insgesamt mit einem Ergebnisbeitrag im erstmalig hohen zweistelligen Millionenbereich zum Gesamterfolg der VNG-Gruppe bei.

Auch das Endkundengeschäft bleibt eine bedeutende Ergebnissäule von VNG. Die im Konzern führende goldgas GmbH mit Sitz in Eschborn (goldgas) konnte ihren Kundenbestand im Wesentlichen stabil halten. Eine vorsichtige Eindeckungspolitik schützte das Endkundengeschäft vor teuren Nachkäufen und sicherte die permanente Versorgungsleistung für die Kunden. Trotz der Preisausschläge nach oben konnte die goldgas im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis erwirtschaften. Im Zuge der Fokussierung auf Tarifkunden hat die goldgas Anfang des Jahres das Geschäft mit Filialunternehmen, Industriekunden sowie Unternehmen der Wohnungswirtschaft veräußert. Mit weiteren Beteiligungen im Endkundenbereich in Polen, Österreich und Italien konnten ebenfalls stabile Ergebnisse im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich erzielt werden. Die Bepreisungs- und Eindeckungspolitik stellte dennoch alle Endkundenversorger vor enorme Herausforderungen.

Im Rahmen einer Neustrukturierung des italienischen Beteiligungsportfolios wurden die Aktivitäten deutlich gestrafft. Die Anzahl der von VNG bislang gehaltenen Endkundenbeteiligungen wurde wesentlich reduziert. Das bislang direkt in Italien agierende Geschäft an den Großhandelsmärkten wurde eingestellt, Großkundenvertrieb und Handelsaktivitäten werden nunmehr zentral durch die VNG Handel & Vertrieb GmbH in Leipzig erbracht. In Österreich und der Tschechischen Republik agieren weiterhin Geschäftskundenvertriebe vor Ort.

Das Beschaffungs- und Portfoliomanagement für Vertriebskunden in diesen Ländern sowie in Luxemburg und Italien wird hingegen ebenso zentral aus Deutschland sichergestellt.

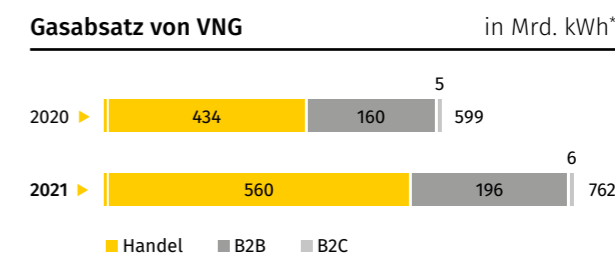
Auch die Vertriebskunden in Polen konnten durchgängig sicher und stabil beliefert werden. Angesichts der Besonderheiten im polnischen Energiemarkt werden die Gas- und Strombeschaffung sowie das Risiko- und Portfoliomanagement weiterhin vor Ort in Polen erbracht. Die Versorgung der Kunden wird zu einem erheblichen Teil mit eigenen Verteilnetzen gewährleistet.

Ein Steuerverfahren im Rahmen einer regulär laufenden Betriebsprüfung bei der HANDEN Sp.z.o.o. konnte auch in diesem Jahr noch nicht abgeschlossen werden.

Vor dem Hintergrund der global und europäisch intensivierte Anstrengungen zur Bewältigung der Klimakrise adjustiert VNG auch die langfristige Perspektive ihrer Handels- und Vertriebsaktivitäten. Im Geschäftsjahr 2021 wurde unter anderem der Direktvertrieb von Biomethan wieder aufgenommen. VNG Handel & Vertrieb trat zudem als Gründungsmitglied der H2Global-Stiftung als Intermediär zwischen der globalen Produktion und der inländischen Nachfrage nach grünem Wasserstoff bei. Zwar wird für den Erdgasbedarf insbesondere auf dem deutschen Kernmarkt bis mindestens in die 2030er-Jahre von einem stabilen Bedarf ausgegangen. Dennoch werden in zahlreichen Projekten und Initiativen die Möglichkeiten zur Intensivierung des Vertriebs und Handels von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen ausgelotet.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 lag der **Gasabsatz** der VNG-Gruppe mit 762 Mrd. kWh erneut deutlich über dem Vorjahreswert (rund 599 Mrd. kWh). Der Gesamtanstieg um rund 27 Prozent ist erneut maßgeblich auf die Ausweitung der Vertriebsmengen im B2B-Bereich um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Im B2B-Vertrieb konnte der Absatz unter anderem durch eine gesteigerte Vertriebsleistung im Vorjahr und

durch die Integration des Kundenportfolios der Gas-Union gesteigert werden. Die Gasabgabe im Bereich der B2C-Kunden (private Haushalte und Gewerbe/Handel/Dienstleistungen) verlief mit rund 6 Mrd. kWh leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Handelsmengen geht mit der Vertriebsleistung einher und ist maßgeblich auf die Aktivitäten im Rahmen des Risiko- und Portfoliomanagements zurückzuführen.



* ohne kurzfristige Arbitragemengen

Über langjährige Verbindungen mit Gasproduzenten werden fortlaufend Möglichkeiten zum weiteren Ausbau der Vertriebsmengen für den europäischen Bedarf gesucht. Die bilateral vereinbarten Liefermengen konnten im Rahmen der höheren Vertriebsmengen im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeweitet werden.

Der gesamte **Gasbezug** der VNG-Gruppe betrug 2021 rund 760 Mrd. kWh (Vorjahr: rund 588 Mrd. kWh). Die Beschaffung der Gasmengen erfolgt üblicherweise sowohl über bilaterale Lieferverträge als auch im Rahmen der Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die bilaterale Beschaffung dient maßgeblich zur Eindeckung des Bedarfs für das Vertriebskundenportfolio.

4. BIOGAS

Portfolioausbau: Über BALANCE und ihre Tochterunternehmen konnte der Geschäftsbereich Biogas im Jahr 2021 erneut ausgebaut werden. Durch den Erwerb von zwei Einzelanlagen, die Fertigstellung und Inbetriebnahme einer Biogasanlage im Bau sowie den Umbau von zwei Standorten zur flexiblen Stromerzeugung verfolgte BALANCE ihre Wachstumsstrategie und leistete damit einen Beitrag zur konsequenten Umsetzung der Konzernstrategie „VNG 2030+“.

Die Zahl der von BALANCE insgesamt betriebenen Biogasanlagen wuchs im Berichtsjahr von 35 Anlagen mit 136 MW_{FWL} auf 38 Anlagen mit 157 MW_{FWL}. Parallel wurde die für den Betrieb der Anlagen notwendige Organisation am Standort Leipzig und in den regionalen Clustern in Ost- und Norddeutschland weiter aufgebaut. Die Integration der neu erworbenen Biogasanlagen verlief bislang planmäßig. Die erwartete Inbetriebnahme der Biomethaneinspeiseanlage in Gordemitz mit 8 MW_{FWL} ist Ende Januar 2021 erfolgreich umgesetzt worden.

Wirtschaftliche Entwicklung: Der Geschäftsbereich Biogas erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgasnetz sowie die EEG-Vergütung für die Verstromung des erzeugten Biogases. Verminderte Ernteerträge infolge der Dürreperioden der Vorjahre beeinflussten im 1. Halbjahr 2021 das operative Geschäft des Bereiches Biogas. Die Ernte in 2021 ermöglichte es, an allen Standorten eine auskömmliche Lagerreichweite zu erzielen. Mit sich änderndem regulatorischem Umfeld (RED-II-Vorgaben) und attraktiven Vermarktungschancen im Kraftstoffmarkt ergeben sich neue Anforderungen an den Substratmix, welche das Substratmanagement der BALANCE in den nächsten Jahren prägen werden. Zielstellung ist eine vollständige Zertifizierung der eingesetzten Substrate, um eine noch nachhaltigere Wertschöpfung bereits bei den Vorprodukten zu erreichen. Die in den Vorjahren erworbenen und integrierten Biogasanlagen wiesen nach

Erstaufnahme gegenüber der Planung höheren Instandhaltungsbedarf auf und konnten daher im Einzelfall die Auslastungs- bzw. Ergebnisziele nicht erreichen. Zusätzlich wurde auf einzelnen Standorten eine Vorratskorrektur der übernommenen Bestände notwendig. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte ein adjusted EBIT im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Dies ist im Wesentlichen auf Verzögerungen bei den Erwerbsprozessen, ungeplante Instandhaltungsmaßnahmen sowie Vorratskorrekturen zurückzuführen. Insgesamt hat BALANCE den Umbau und die Optimierung bzw. Flexibilisierung einzelner Anlagen weiter vorangetrieben, wobei es durch notwendige Abstimmungen mit Behörden und längere Lieferfristen teilweise zu zeitlichen Verzögerungen und erhöhten Kosten kam. Unter Berücksichtigung von Aspekten eines nachhaltigen Wirtschaftens wurde der strategische Fokus im Berichtsjahr auf die Diversifizierung der Substratbezüge und die Ausrichtung zur Nachnutzung verstärkt. Daneben hat BALANCE mit der Gründung eines Joint Ventures mit der EnviTec Biogas AG über die Errichtung und den Betrieb einer Anlage zur Verflüssigung von Biomethan zu Bio-LNG den Grundstein für die Vermarktung von kraftstofffähigem Bio-LNG gelegt. In der Gärproduktvermarktung konnte unter der Marke SNÄGG ein erstes Produkt für den Endkundenmarkt platziert werden. Die Eigenstromnutzung über den Bau von Photovoltaikanlagen auf den Standorten der BALANCE wurde stringent weiterverfolgt.

E. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

1. GESAMTBEURTEILUNG

VNG konnte auch im Geschäftsjahr 2021 an die gute Performance der Vorjahre anknüpfen. Das operative Geschäft entwickelte sich mit einem **adjusted EBIT** von 225 Mio. € (Vorjahr: 179 Mio. €) besser als prognostiziert. Zur positiven Entwicklung trägt neben den Geschäftsbereichen Transport und Speicher insbesondere der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb bei, welcher sein Ergebnis durch im aktuellen Marktumfeld hohe Preisvolatilitäten aus flexiblen Verträgen gegenüber dem Vorjahr verbessern konnte. Die Effekte infolge der veränderten Energiepreise dominieren die diesjährige Vermögens- und Ertragslage. Das unbereinigte EBIT fällt gegenüber dem Vorjahr mit 205 Mio. € (Vorjahr: 82 Mio. €) deutlich höher aus. Noch im Vorjahr wirkte sich ein Effekt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich aus einem laufenden Steuerungsverfahren bei der HANDEN negativ auf das EBIT aus. Das deutlich verbesserte **Konzernergebnis** von 141 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €) liegt über den Erwartungen.

Korrespondierend zur Ergebnisentwicklung verbesserte sich auch der **FFO**. Bedingt durch die geringere Investitionstätigkeit in den Geschäftsbereichen Transport und Biogas verringerten sich insgesamt die Mittelabflüsse gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus führte die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern zu einem Anstieg der **Nettofinanzschulden** um 34 Mio. € auf 699 Mio. €.

Mit der positiven Ergebnisentwicklung geht eine Zunahme des Konzerneigenkapitals einher. Die deutlich gestiegenen Marktwerte für Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträge auf der Aktiv- und Passivseite haben allerdings zu einem veränderten Bilanzbild und einer

deutlich gestiegenen Bilanzsumme geführt. Infolgedessen verringert sich die unbereinigte **Eigenkapitalquote** auf 9 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent). Bezieht man hingegen lediglich den Saldo aus positiven und negativen Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente in die Berechnung ein, ergibt sich eine bereinigte Eigenkapitalquote von 27 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent). Für die weitere Strategieumsetzung verfügt VNG damit unverändert über eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2021	2020
Abgerechnete Umsatzerlöse ⁴	18.479	9.827
Adjusted EBIT ⁵	225	179
Konzernergebnis	141	46
FFO ⁶	221	192
Bruttoinvestitionen	197	392
Nettoinvestitionen	174	314
Nettofinanzschulden	699	665
Eigenkapitalquote (%) ⁷	9	20

2. ERTRAGSLAGE

Die im Geschäftsjahr 2021 **abgerechneten Umsatzerlöse⁴** liegen bei rund 18.479 Mio. € und damit um 8.652 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Absatzmenge hat sich korrespondierend auf 762 Mrd. kWh erhöht. Die Erlöse entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Bereich Handel & Vertrieb. Die Zunahme der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen⁵ ist sowohl auf höhere Preise als auch auf höhere Bezugs- und Absatzmengen zurückzuführen.

Die IFRIC Agenda Decision zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ sieht vor, dass Einkaufs- und Lieferverträge, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Zeitpunkt ihrer Erfüllung zum aktuellen Spotpreis

⁴ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.

⁵ EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.

⁶ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

⁷ Unbereinigte Eigenkapitalquote, Rückgang im Wesentlichen durch Derivate bedingt, siehe Erläuterung im Text.

anzusetzen sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt deshalb ein Ausweis der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen⁵. Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis gebucht. Die Anwendung der Agenda Decision stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keinen Einfluss auf die Höhe des EBIT. Die Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (231 Mio. €) sind im Vergleich zum Vorjahr (202 Mio. €) maßgeblich aufgrund der Umsetzung der IFRS 9 Agenda Decision sowie höherer Erträge aus Risikovorsorge gestiegen.

Der **Personalaufwand** (121 Mio. €) liegt aufgrund der insbesondere in Deutschland gestiegenen Mitarbeiterzahlen über dem Niveau des Vorjahres (100 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (100 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr um 12 Mio. € gestiegen. Wesentlich für diesen Anstieg sind planmäßige Abschreibungen für die in Betrieb genommene EUGAL-Leitung im Bereich Transport sowie Anlagenzuerwerbe im Geschäftsbereich Biogas. Weiterhin sind die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Mio. € angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 758 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (329 Mio. €). Hierzu haben wesentlich die Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten für die Bewertung von Gasverträgen beigetragen, denen allerdings innerhalb des Materialaufwandes kompensatorische Effekte gegenüberstehen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Beteiligungsergebnis** (24 Mio. €) verbessert. Das Ergebnis der at equity bewerteten Unternehmen hat sich im Berichtszeitraum positiv entwickelt und liegt 6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Zusätzlich wirkte sich im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine sonstige Beteiligung mit 7 Mio. € negativ aus.

Die Verbesserung des **Finanzergebnisses** (-15 Mio. €, Vorjahr: -21 Mio. €) resultiert überwiegend aus geringeren Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem laufenden Steuerverwaltungsverfahren der HANDEN im Vergleich zum Vorjahr. Trotz höherer Finanzverbindlichkeiten konnte VNG weiterhin von dem allgemein günstigen Marktzinsniveau profitieren.

Die **Steueraufwendungen** (49 Mio. €) setzen sich aus laufenden Steueraufwendungen von 23 Mio. € und Aufwendungen aus latenten Steuern von 26 Mio. € zusammen.

Innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wird das **Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs Exploration & Produktion (E&P)** gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr resultiert dieses Ergebnis (-3 Mio. €, Vorjahr: -7 Mio. €) aus der Ausbuchung einer bedingten Kaufpreisforderung im Zusammenhang mit der Veräußerung des E&P-Geschäftes. Fortan ist keine bedingte Kaufpreiszahlung mehr im Zusammenhang mit Explorationsfeldern in der Konzernbilanz enthalten.

3. FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung von VNG 2021

in Mio. €



Der **FFO** (221 Mio. €) hat sich gegenüber dem Vorjahr (192 Mio. €) verbessert. Wesentlich dafür ist ein höheres zahlungswirksames operatives Ergebnis, das sich in dem verbesserten adjusted EBIT widerspiegelt. Die stichtagsbedingten **Veränderungen im Working Capital** (-16 Mio. €) wirken negativ auf den operativen Cashflow.

Der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** beträgt per Saldo -204 Mio. €. Die darin enthaltenen Investitionsauszahlungen in Höhe von 242 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr (375 Mio. €) zurückgegangen und betreffen im Wesentlichen den Geschäftsbereich Transport. Demgegenüber stehen Zahlungszuflüsse aus Desinvestitionen von 21 Mio. €, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Jahr 2020 geringer ausfielen. Innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (14 Mio. €, Vorjahr: 15 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (3 Mio. €, Vorjahr: 4 Mio. €) ausgewiesen.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr per Saldo 47 Mio. € zu (Vorjahr: 36 Mio. €). Aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern sowie der Ausgabe von Schuldscheindarlehen sind VNG per

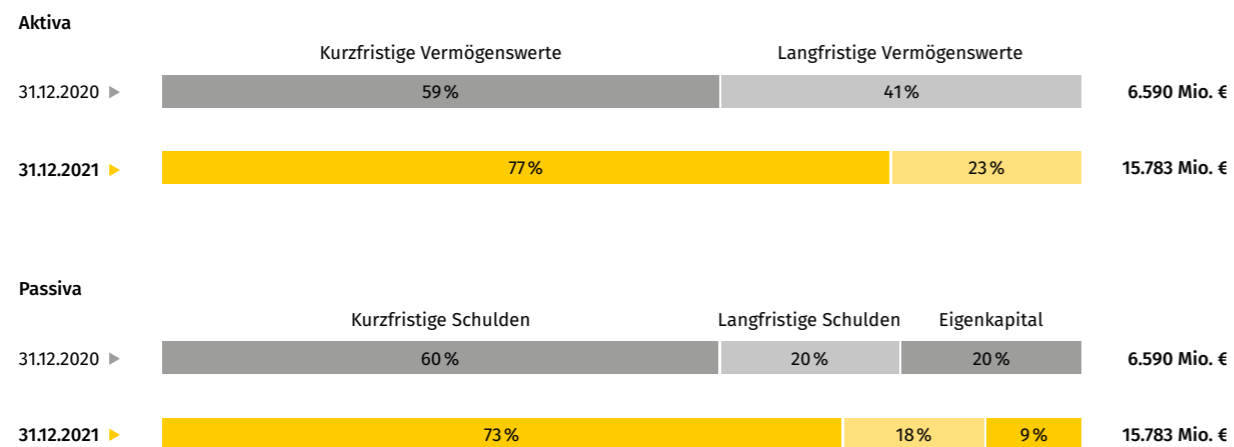
Saldo liquide Mittel von 96 Mio. € zugeflossen. Demgegenüber war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) beeinflusst. Zinszahlungen wurden in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) geleistet. An die Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr eine Dividende für das Geschäftsjahr 2020 von 20 Mio. € gezahlt.

Unter Berücksichtigung wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingter Veränderungen (2 Mio. €) hat sich der **Finanzmittelfonds** von 77 Mio. € auf 126 Mio. € erhöht. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2021 waren Kreditlinien in Höhe von 961 Mio. € (Vorjahr: 795 Mio. €) nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden zum Stichtag Investitionsverpflichtungen in Höhe von 110 Mio. €, welche im Wesentlichen aus Innenfinanzierungskraft und zum Teil durch bestehende Kreditlinien finanziert werden.

4. VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzstruktur



Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 9.193 Mio. €. Die **lang- und kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich im Wesentlichen durch die aktuellen Marktbewegungen, die zu höheren Marktwerten der unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträge führten, erhöht. Die Preisentwicklung sorgte ebenfalls für einen Anstieg des unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vorratsvermögens trotz eines mengenmäßigen Rückgangs der Bestände.

Die **lang- und kurzfristigen Schulden** sind ebenfalls infolge der Marktbewertung der Verkaufs- und Einkaufsverträge gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Darüber hinaus führte auch die Aufnahme von langfristigen Finanzierungskrediten insbesondere gegenüber externen Finanzierungspartnern zu einem Anstieg der langfristigen Schulden gegenüber dem Vorjahr.

Die unbereinigte **Eigenkapitalquote** liegt mit 9 Prozent aufgrund des deutlichen Anstiegs der Bilanzsumme unterhalb des Vorjahresniveaus. Absolut wurde das Eigenkapital jedoch durch das positive Konzernergebnis weiter gestärkt.

F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

VNG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Damit werden die stetige Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses, die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherung des Fortbestandes von VNG gewährleistet. Die Steuerung der Gesamtrisiken basiert auf einem ausreichenden Risikodeckungspotenzial bei Eintritt eines Risikos. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, in der relevante Chancen und Risiken aller Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet werden. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoerstattungssystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen-/Risikoportfolio aufzeigt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

2. OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation und ermöglicht zugleich, Chancen in einem dynamischen Marktumfeld

zu nutzen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil für 2022 risikobetont.

Wesentliche Chancen und Risiken sind vorrangig marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem die Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handelsbereich und die Entwicklung der SWS im Speicherbereich. Zudem ergeben sich mittel- und langfristige Chancen und Risiken aus dem regulatorischen Umfeld. Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Update Auswirkungen Coronapandemie: Das Risikobild von VNG wurde dieses Jahr erneut durch die Coronapandemie beeinflusst. Zwar wird mittlerweile nicht mehr von einem erhöhten durch die Pandemie bedingten Risiko aus Forderungsausfällen durch Insolvenzen ausgegangen. Dennoch bestehen bei einer erneuten Verschärfung der Coronakrise Risiken in allen Geschäftsbereichen. Bei zusätzlichen Lockdowns können Verzögerungen bei geplanten Projekten auftreten. In diesem Zusammenhang droht auch bei weiteren signifikanten Infektionswellen und damit einhergehenden zusätzlichen Lockdownmaßnahmen sowie krankheits- bzw. quarantänebedingten Ausfällen die Beeinträchtigung betrieblicher Abläufe. Maßnahmen wie regelmäßig wiederkehrende Kita- und Schulschließungen können zudem zu physischer und psychischer Mehrbelastung der Mitarbeiter/-innen führen.

Den Risiken aus der Coronakrise wird durch geeignete Maßnahmen (Schutz der Mitarbeiter/-innen, Stabilisierung des operativen Geschäfts, Sicherstellung der Versorgungssicherheit und kritischer Prozesse und Abwehr von wirtschaftlichen Schäden) begegnet. Ebenso arbeiten die meisten Mitarbeiter/-innen im Homeoffice, um das Risiko eines Krankheitsausbruchs so weit wie möglich zu reduzieren. Die technischen Voraussetzungen hierfür wurden im Jahr 2020 deutlich aufgestockt. Mitarbeiterteams mit Tätigkeiten, die

nicht aus dem Homeoffice durchgeführt werden können, wurden beispielsweise in unabhängige Teilteams unterteilt, um so auch hier ein Infektionsrisiko zu minimieren.

Geschäftsbereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt maßgeblich von den regulatorischen Rahmenbedingungen und den sich daraus ergebenden zulässigen Erlösbergrenzen ab. So wird beispielsweise durch die Bundesnetzagentur der Eigenkapitalzins für die jeweilige Regulierungsperiode für Neuanlagen anhand historischer Zinsreihen festgelegt. Im europäischen Vergleich haben sich deshalb auch wegen des anhaltend niedrigen Marktzinnsniveaus die Investitionsanreize in deutsche Strom- und Gasnetze perspektivisch erheblich verschlechtert. Die sinkende Zinsentwicklung im regulierten Geschäft von ONTRAS wird mit Beginn der 4. Regulierungsperiode zu geringeren Beiträgen führen.

Zugleich nimmt ONTRAS weiterhin die Chancen des regulierten Transportmarktes wahr. Mit der Beteiligung an der EUGAL kann ONTRAS die Vermarktung der Kapazitäten diversifizieren und die eigene Asset-Struktur verjüngen. ONTRAS beobachtet die aktuelle Sanktionspolitik der USA in Hinblick auf Infrastrukturprojekte im europäischen Energiesektor aufmerksam. Momentan sieht ONTRAS allerdings für EUGAL kein erhöhtes Risikopotenzial.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nicht regulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine weitere Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase. Durch das Koppeln der Sektoren Elektrizität, Wärmemarkt, Mobilität und Industrie kann es gelingen, eine volkswirtschaftlich sinnvolle und kostengünstige Lösung unter Einbeziehung der Gasinfrastruktur zu entwickeln. ONTRAS treibt daher die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Gasversorgung bis 2050 aktiv

voran. Hierbei führt ONTRAS kontinuierlich notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den technischen Anlagen durch, um ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit im Netz und damit die vertragsgerechte Versorgung der nachgelagerten Netze und Endabnehmer mit Gas zu sichern. Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2022 beschränken sich im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen.

Geschäftsbereich Speicher: Die Intensität des Wettbewerbs zu anderen Flexibilitätsprodukten führt weiterhin zu einem hohen Anteil kurzfristiger Speicherbuchungen. Mit Blick auf die Herausforderung einer CO₂-neutralen Energiezukunft ist langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Die vorhandene Infrastruktur kann unter bestimmten Voraussetzungen auch für die Speicherung erneuerbarer Energie in Form von grünen Gasen genutzt werden. Dies soll im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Reallabor „Energiepark Bad Lauchstädt“ untersucht und erprobt werden.

Aus der volatilen Marktpreisentwicklung ergeben sich Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. Chancen bestehen insbesondere in weiter steigenden Vermarktungspreisen. VGS stellt sich dem Wettbewerbsumfeld auch durch Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionsentscheidungen, die Stilllegung nicht leistungsfähiger und nicht wirtschaftlicher Speicher wie in Buchholz und in Kirchheilingen sowie durch Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Automatisierung. Als Reaktion auf die bisherige Nachfragesituation wurden bereits die Kostenstrukturen optimiert, die Organisation marktgerechter aufgestellt sowie zusätzliche Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft generiert. Laufende Instandhaltung und Überwachung der Untergrundgasspeicher auf der Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner

Vorschriften sowie die regelmäßige Zustandsbewertung für alle ober- und untertägigen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen und bergbaurechtlichen Sicherheitsstandard. Jährliche Schulungs- und Bildungspläne zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen und Dienstleister von VGS sowie regelmäßige interne und externe Audits sichern zusätzlich hohe Qualitätsstandards.

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb: Aus dem Handelsgeschäft der VNG H & V ergeben sich Chancen und Risiken vor allem aus den Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Entscheidende Risikofaktoren sind aktuell die hohe Volatilität der Preise am Großhandelsmarkt und die deutliche Erhöhung des absoluten Marktpreisniveaus. Auch aus den Preisunterschieden zwischen den europäischen Gashandelsplätzen und zwischen saisonalen Terminprodukten ergeben sich Chancen und Risiken. Ebenso können Temperaturentwicklungen insbesondere in der Winterperiode Einfluss auf das Handelsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Verhältnis von Chancen und Risiken 2022 risikobetont. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben.

Die VNG H & V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Auf der Absatzseite entwickelt die VNG H & V stetig neue Produkte und erschließt zusätzliche

Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Daneben nutzt die VNG H & V die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Kreditrisiken entstehen auch aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Durch das gestiegene Marktpreisniveau ist die finanzielle Einschätzung der potenziellen Wiedereindeckungs- und Forderungsausfallrisiken deutlich gestiegen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (unter anderem Garantien) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio zu großen Teilen durch eine Kreditausfallversicherung gegen Ausfälle gesichert.

VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und der potenziellen Wechselbereitschaft der Kunden. Dies kann sich negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Zugleich sieht goldgas Chancen durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen. Folglich wird der Aufbau eines Innovationsmanagements und einer systematischen Produktentwicklung vorangetrieben.

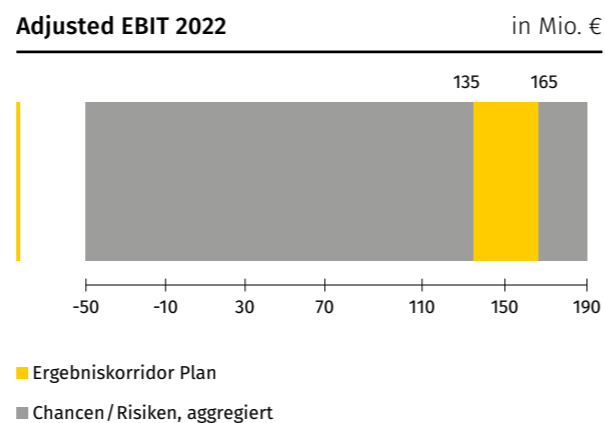
Geschäftsbereich Biogas: Das Risikoprofil dieses Bereichs wird unter anderem durch die Dezentralität des Anlagenportfolios beeinflusst. Regional auftretende, witterungsbedingte Risiken werden durch das professionelle Substratmanagement zentral gesteuert. Hohe Anforderungen an die Organisation resultieren aus dem starken Wachstum von BALANCE bei parallel laufender Weiterentwicklung. Der Bereich Biogas ist zudem durch regulatorische Vorgaben (unter anderem EEG, GasNZV) geprägt, durch die sowohl Chancen als auch Risiken entstehen. Zusätzliche Chancen ergeben sich aus der potenziellen Rolle von Biogas im Rahmen der Energiewende und der damit angestrebten Dekarbonisierung.

3. GESAMTBEURTEILUNG RISIKOLAGE

Die Gesamtrisikolage wird auf Grundlage eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer Abweichungsanalyse von Steuerungskennzahlen beurteilt. Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit eines Unternehmens, eintretende Risiken wirtschaftlich zu verkraften und damit existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden. Die Risikotragfähigkeit ist daher gegeben, wenn bei Eintritt von Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das Risikodeckungspotenzial umfasst Risikodeckungskapital für Ergebnisrisiken, welches definiert ist als bilanzielles Eigenkapital, und Risikodeckungskapital für Liquiditätsrisiken, welches definiert ist als der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen. Mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden der potenzielle ergebnisrelevante Verlust (99-Prozent-Worst-Case) und die potenzielle Liquiditätsbelastung (99-Prozent-Worst-Case) für den Mittelfristplanungshorizont berechnet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Basierend auf der Analyse der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtrisikolage von VNG als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Zudem können sich Chancen und Risiken auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen

auf das adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2022 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €) und zum Großteil durch das gestiegene Marktpreisniveau bedingt. Die Gesamtrisikolage wird vor dem Hintergrund der Abweichungsanalyse auf die Steuerungskennzahlen als angemessen beurteilt.



Exkurs Ukrainekrieg: VNG verfolgt die sich seit Ende Februar 2022 fortwährend weiter eskalierende Situation in der Ukraine. Die Auswirkungen auf VNG werden stetig in verschiedenen Szenarien, die unter anderem Preisturbulenzen, einen kompletten SWIFT⁸-Ausschluss Russlands sowie einen vollständigen Lieferstopp von russischem Erdgas berücksichtigen, betrachtet und bewertet. Aus den oben genannten Szenarien resultieren erhöhte Preisänderungsrisiken. VNG hat bereits mit der volatilen Preisentwicklung im zweiten Halbjahr 2021 – vor allem im Zusammenhang mit erhöhten Marginingrisiken durch Börsenpositionen – die Untersuchung dieser Risiken noch einmal deutlich intensiviert und daraus Maßnahmen abgeleitet. Die VNG AG beabsichtigt eine Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. € mit der staatlichen KfW-Bank zu vereinbaren. Die Kreditfazilität soll eine Absicherungsmaßnahme für den Fall extremer Marktentwicklungen in der Zukunft sein. Im Szenario des Lieferstopps von russischem Erdgas ergibt sich ein Wiedereindeckungsrisiko zu deutlich höheren Marktpreisen. VNG beobachtet die Situation fortlaufend sehr genau und bereitet stetig – der sich entwickelnden Situation entsprechend – jeweils passende Maßnahmen vor, um

⁸ Die englische Abkürzung SWIFT steht für „Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication“ und bezeichnet ein Kommunikationsnetzwerk zum Austausch elektronischer Informationen zwischen Banken.

die Auswirkungen im Falle einer weiteren Eskalation zu minimieren. Aufgrund der dynamischen Lage können sich jedoch die Annahmen zu den Szenarien jederzeit ändern. Im Ergebnis bestehen derzeit innerhalb dieser Szenarien sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorisikobewertung keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. COMPLIANCE-MANAGEMENTSYSTEM

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das konzernweite Compliance-Managementsystem (CMS) ist darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integriertes Verhalten aller Mitarbeiter/-innen sicherzustellen, um das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Neben organisatorischen Vorkehrungen und Richtlinien existieren ein umfangreiches Berichtswesen sowie allgemeine und zielgerichtete, themenspezifische Schulungen der Mitarbeiter/-innen. Die Angemessenheit des CMS wurde durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft letztmalig 2015 geprüft und zertifiziert. Hiernach sind die Grundsätze und Maßnahmen des CMS geeignet, mit hinreichender Sicherheit sowohl Risiken für wesentliche Verstöße gegen Gesetze und interne Regeln in den Bereichen Korruptionsprävention, Kartellrecht und Handelsregulierung innerhalb des Konzerns rechtzeitig zu erkennen als auch solche Regelverstöße zu verhindern. In Erweiterung des bestehenden CMS implementierte VNG für deutsche Tochtergesellschaften, deren Buchhaltung durch die VNG AG betreut wird, ein Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer, das dazu dient, Risiken für wesentliche Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften im Unternehmen rechtzeitig zu erkennen und mithilfe gezielter Maßnahmen zu verhindern. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Tax CMS wurde letztmalig 2021 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert.

5. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKOSTEUERUNG

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Warentermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträgen sowie zu Eigenhandelszwecken eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken werden statistische Risikomaße herangezogen und die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios limitiert. Alle Währungsexposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgereeffeekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit regelmäßiger Bewertung aller Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Kernelemente der Finanzierung sind fest zugesagte Kreditlinien und Schuldscheindarlehen mit verschiedenen Finanzierungspartnern. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.

G. AUSBLICK

Während der Erstellung dieses Lageberichts wuchsen die geopolitischen Spannungen rund um den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine immer weiter an und entluden sich am 24. Februar 2022 im Angriffskrieg der russischen Regierung gegen die Ukraine. Nicht nur für VNG, sondern sicher auch für viele andere war eine derart weitreichende internationale Eskalation in Europa bis dahin nur schwer vorstellbar. Für VNG steht fest, dieser russische Angriff auf die Souveränität und die Selbstbestimmung der Ukraine ist auf das Schärfste zu verurteilen. Das Mitgefühl des gesamten VNG-Konzerns gilt der ukrainischen Bevölkerung. Krieg und das damit einhergehende gewaltsame Vorgehen schafft grenzenloses menschliches Leid und ist durch nichts zu rechtfertigen.

VNG unterhält seit annähernd fünfzig Jahren vertrauensvolle und bislang zuverlässige Geschäftsbeziehungen zu russischen Lieferanten, ist sich aber der Tatsache bewusst, dass das Verhältnis zu Russland und die wirtschaftlichen Beziehungen gerade im Rohstoffbereich angesichts der aktuellen Entwicklungen massiv leiden und richtigerweise einer Neudefinition unterliegen werden. Gleichwohl sind die konkreten Auswirkungen zum heutigen Tag weder geopolitisch noch energiepolitisch und -wirtschaftlich bereits abschließend absehbar. Sie sind abhängig von den weiteren Entwicklungen und insbesondere dem Handeln der politisch Verantwortlichen in Russland. Die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Annahmen stehen daher unter der Einschätzung von Anfang März dieses Jahres und unter der inständigen Hoffnung, dass Deeskalation und Diplomatie schnell Eingang in das aktuelle Geschehen finden.

Transformation des Unternehmens konsequent weitertreiben: Die Megatrends Dekarbonisierung und Digitalisierung, aber auch globale und die soeben beschriebenen aktuellen geopolitischen Entwicklungen, prägen weltweit die Märkte und treiben sie weiter an.

Mit Bezug zur Energiewende in Deutschland wurden im vergangenen Jahr auf EU-Ebene und im nationalen politischen Rahmen weitere zentrale Weichenstellungen diskutiert und vorgenommen. Insbesondere die Klimaziele wurden ambitionierter formuliert. Es ist ausgehend von den geopolitischen Entwicklungen des Ukrainekrieges fest zu erwarten, dass auch die europäische und deutsche Energieversorgungssicherheit von den politisch verantwortlichen Akteuren insbesondere im Gasbereich verstärkt in den Blick genommen wird. Diese Entscheidungen sind richtig, umso stärker sollte es jetzt auf der politischen Ebene in den Blick genommen werden, einen verlässlichen Rahmen zu schaffen, der die Akteure in den einzelnen Sektoren insgesamt in die Umsetzung kommen lässt. Hierbei ist angesichts der formulierten Zielstellungen schon jetzt eine hohe Geschwindigkeit erforderlich. Zentral erscheint in diesem Kontext der Perspektivwechsel von den technologischen und strukturellen Aspekten hin zu den Geschäftsnotwendigkeiten der Unternehmen, um einen Rahmen für unternehmerisches Handeln zur weiteren Energieversorgungssicherheit und in der Gestaltung der Transformation zu definieren und Geschäftsmodelle für eine molekülbasierte Dekarbonisierung hin zu grünen Gasen und Wasserstoff entwickeln zu können.

VNG ist dafür mit ihren vier Geschäftsbereichen sehr gut aufgestellt. Von der Gasbeschaffung und dem Handel über die Infrastruktur bis hin zu den Zugängen der Anwendung bei Verbrauchern wurden bereits wichtige Vorarbeiten gemacht. Gerade das Geschäftsjahr 2021 hat gezeigt, dass VNG eine sehr gute operative Performance sicherstellen und parallel die eigene Transformation substanziell weiter voranbringen kann. Hieran gilt es in 2022 anzuknüpfen und die politisch erwartete Untersetzung der ambitionierten Zielsetzungen im Bereich der Energieversorgungssicherheit und auf dem Weg in die Dekarbonisierung unternehmerisch aufzugreifen und zu begleiten. VNG sieht sich dabei als aktiver Gestalter. Die hohe Relevanz der Moleküle in der Energiebereitstellung und zugleich das große Dekarbonisierungspotenzial von Gas, aber auch die Fähig-

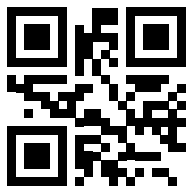
keit, Probleme wie die Speicherung von erneuerbaren Energien mithilfe von Sektorenkopplung zu lösen, bestätigen den Kurs, der bereits 2017 in der Konzernstrategie „VNG 2030+“ festgeschrieben wurde. Deren Annahmen sind nach wie vor richtig, Optimierungen in den etablierten Geschäftsbereichen von VNG und die strategischen Pfade in den Bereichen Biogas und digitale Infrastruktur werden weiterverfolgt. Eine weitere Facette fügt die neu zu bewertende Diversifizierung der Bezugssituation im Handelsbereich hinzu. Darüber hinaus wird geprüft, ob es gegebenenfalls Ergänzungen bzw. Fortschreibungen für ausgewählte Aktivitäten rund um Wasserstoff geben kann.

Starke operative Performance im aktuellen Marktumfeld erforderlich: Das Marktumfeld des Jahres 2021 mit absoluten hohen, zeitweise im dreistelligen Bereich liegenden Gaspreisen, niedrigen, zeitweise negativen SWS und aufgrund der angespannten Versorgungslage starken Volatilitäten der Gaspreise wird für die Geschäftsbereiche Speicher sowie Handel & Vertrieb im Jahr 2022 weiterhin eine starke operative Performance erfordern, um gesetzte Ziele zu erreichen. VNG plant für 2022 ein niedrigeres adjusted EBIT in einer Bandbreite zwischen 135 Mio. € und 165 Mio. € sowie ein Konzernergebnis in der Bandbreite von 90 Mio. € bis 110 Mio. € – auch unter Abwägung des aufgrund der Ukraine Krise deutlich erhöhten Chance-Risiko-Profiles. Für den Bereich Transport ist 2022 wieder von hohen, jedoch unter anderem regulatorisch bedingt niedrigeren Ergebnissen gegenüber dem Berichtsjahr auszugehen. Im Bereich Speicher führen die aktuell wieder niedrigen, zeitweise auch für das Speicherwirtschaftsjahr 2022/2023 negativen SWS zu einer Verschlechterung der Ertragslage. Die aktuell volatilen Großhandelsmärkte bieten auch Chancen für den integrierten Ansatz des Bereichs Handel & Vertrieb, die jedoch jedes Jahr neu genutzt werden müssen und vom Marktumfeld abhängig sind. Zudem geht mit den absolut hohen Gaspreisen eine deutliche Steigerung der Kreditrisiken einher. Die hohen Gaspreise verschärfen ebenso die Situation im Vertriebsmarkt, der weiterhin stark umkämpft ist. Das Endkundengeschäft bleibt

dabei eine wichtige Ertragssäule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Mit der Umsetzung der Konzernstrategie „VNG 2030+“ wird für den Bereich Biogas mit einem gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr höheren adjusted EBIT gerechnet.

Für 2022 ist aufgrund der starken Investitionstätigkeit insbesondere in den Bereichen Transport und Biogas ein vertretbarer Anstieg der Verschuldung zu erwarten. Die stichtagsbedingte Entwicklung und Bewertung der Working-Capital-Bestände im Handelsgeschäft kann wie in der Vergangenheit starken Schwankungen unterliegen und hat weiter maßgeblichen Einfluss auf die Konzernverschuldung, die Bilanzsumme und damit auch auf die Eigenkapitalquote. Der FFO wird im Vergleich zu 2021 aufgrund einer marktbedingt geringeren operativen Performance sinken. Für das Konzernergebnis 2022 ist die Erwartung, dass dies nicht durch Sondereinflüsse belastet wird. Insgesamt sieht sich VNG für das Geschäftsjahr 2022 gut aufgestellt.

Transparentes Nachhaltigkeitsreporting im Aufbau: VNG hat den Handlungsbedarf erkannt, das Thema Nachhaltigkeit stärker in den Fokus zu nehmen und ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen. Einen Schwerpunkt bilden in 2022 für VNG die weitere Entwicklung und die Umsetzung eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements, um die Nachhaltigkeitsleistung des gesamten VNG-Konzerns weiter zu verbessern. Dazu wurden im Geschäftsjahr 2021 bereits laufende Aktivitäten in den Nachhaltigkeitsbereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und gute Unternehmensführung (Governance) strategisch erfasst, strukturiert und mit einer übergreifenden Zielsetzung ausgerichtet, die messbar und nachvollziehbar ist. Aufgabe in 2022 ist es, darauf aufbauend einen Nachhaltigkeitsmanagementprozess bei VNG für den gesamten Konzern aufzusetzen, und für die strategischen Handlungsfelder „Energieversorgung der Zukunft“, „Verantwortungsvoller Arbeitgeber“ und „Wertorientierung & Transparenz“ zu implementieren und in ein transparentes Nachhaltigkeitsreporting zu überführen.



VNG AG

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig

Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig

Telefon +49 341 443-0 | Fax +49 341 443-1500

info@vng.de | www.vng.de

